

F

Baulexikon

Begriff:

Fenstereinbaumembrane für extreme Einbausituationen
TwinAktiv ME500 von Illbruck

www.BauFachForum.de

Wilfried Berger

Mehr zu diesem Thema

unter:

Bauphysik im Fenstereinbau.



Erstellt:	01.09.2012	16:01
Letzter Ausdruck:	01.09.12	20:18

Denke immer daran!!!!

Semipermeable – Membranen könnt Ihr nicht zum Einpacken eures Vespers verwenden.

Aber:

Immer dort, wo Ihr eine saubere und glatte Oberfläche bei Holz bekommen wollt und diese mit Lack beschichten wollt, solltet Ihr vorab das Holz wässern. Dadurch quellen eventuell nicht zu erkennende Vertiefungen vor dem Lackieren auf. Nach dem Trocknen und einem Zwischenschliff, könnt Ihr dann den Lack aufbringen.

Ergebnis:

Beim Leberkäse, den mein Herrchen auf der Semmel hat, ist das Wässern allerdings nicht zu empfehlen.

Begriff-Erklärung:

Begriff 1:

Klebmembrane für den Hausbau, die Schlagregen abhält und im gleichen Zuge bei einer wechselseitigen Verklebung mit einem variablen S_d Wert auf beiden Seiten das bauphysikalische Gefälle hält.

Anwendung:

Grundsätzlich gilt beim Fenstereinbau immer die Grundlage, dass vom S_d Wert her immer innen eine dichtere Membrane eingesetzt werden muss, wie außen. Diese Grundlage stimmt allerdings nicht bei allen Fenster- und Türeinbauten. Im Falle von beispielsweise Lichtschächte unterhalb der Erdformation oder in Hallenbädern, bei denen auch im Innenbereich die Dämmung vor Feuchtigkeit geschützt werden muss, ist diese Wechselseitigkeit unumgänglich. Immer dort, wo das Gefälle nach innen abweicht, sind variable Membranen gefragt.



Das Bild zeigt einen Lichtschacht mit einem Fenster in einen unbeheizten Kellerraum. Hier liegt das bauphysikalische Gefälle meist so, dass die Abwanderung nach innen erfolgt. Hier kann nur empfohlen werden gerade mit semipermeable – Membranen die Fugenabdichtung vorzunehmen. Ein Einsatzgebiet bei dem das TwinAktiv ME500 von Illbruck hervorragend geeignet ist. Das Gefälle innen dichter wie außen, wäre hier mit einem Bauschaden behaftet. Gleiches gilt bei den Innenelementen eines Hallenbades.

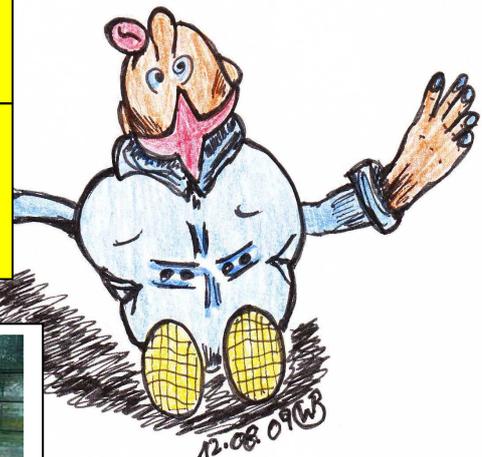
Bauphysikalische Grundlagen:

Das Bild zeigt das Thermalbad in Bad – Waldsee. Grundlegend ist, dass gerade in solchen Bauten, auch im Innenbereich bzw. in der Trennung von Badebecken zu den anderen Räumen die Bauteifugen gedämmt werden müssen. Hierbei ist es Bauphysikalisch sehr schwierig, abzuwägen wann zu welcher Zeit, auf welcher Seite der Anschlussfuge die Feuchtigkeit abwandern wird? Daher ist es hier von bedeutendem Vorteil eine variable, semipermeable – Membrane zu verwenden. Eine Trockenhaltung der Dämmfuge ist so immer sichergestellt.



Oh, „Thierrysches Orakel“ erklär mir den Begriff:

Semipermeable – Membrane
TwinAktiv ME500 von Illbruck



Wir bedanken uns für die Bildfreigabe bei der Firma:



TREMCO illbruck
GmbH & Co. KG
Von-der-Wettern-Str. 27
51149 Köln
www.tremco-illbruck.com

Quelle: Praxisfälle des Autors als Sachverständiger, Stand 2009
Begriffe aus dem Wissensnetz www.BauFachForum.de
Materialsammlung aus dem [BauFachForum](http://www.BauFachForum.de).
Quellen Siehe Baulexikon.

Wilfried Berger, Sachverständiger
www.BauFachForum.de